

allen Proben werden kannst. Ich muß schlies-  
 sen, weil ich schwach bin und gehindert werde.  
 Ich grüße dich im Geist herzlich, sammt allen  
 Hausgenossen, besonders der lieben Kranken  
 Schwester; ich lege sie in Jesu Hand und  
 Wohlgefallen von Herzen hin, der sie segne,  
 und seinen vollkommenen Willen an ihr aus-  
 führe! Er laße ihr zu gut kommen alle die  
 Früchte seiner Leiden, und werde ihr in Zeit  
 und Ewigkeit alles das, was er den Seinen  
 ist, Amen!

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.  
 den 3. Jan. 1743.

---

## Der 36ste Brief.

Wie man bei Abwesenheit seiner Freunde bei  
 Gott im Geiste von einander ungetrennt blei-  
 ben kann.

Bis hieher hat der Herr geholfen!  
 Gelobet sey sein Name in Ewigkeit!

In demselben herzlich geliebter Bruder!

Gestern bekam ich dein Angenehmes vom 9ten  
 dieses, so mir erquicklich war, und dem  
 Herrn in meinem Inwendigen zu danken An-  
 laß

laß gab; theils darüber, daß dich der HErr so gütig und im Wohlstande wieder nach Haus gebracht; und dann auch, daß du dasige Bekannte noch in einem solchen Zustand wieder gefunden, als wir selbige gelassen hatten. Der HErr unser Gott und treuer Hirt wolle ferner sein günstiges Auge, wie über mich, also auch über euch allesammt wachen lassen, damit wir nach Leib und Seel von seiner Hand bedeckt, ihn, als seine theuer erkaufte Kinder, inniglich lieben, ihm anhangen und dienen, und sein göttlicher Friede unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu unverrückt bewahren möge. Amen Jesu! —

Wir sind nun zwar dem Leibe nach nicht beisammen, mit meinem Geiste aber bin ich dort viel bei euch, und frage wohl einst so kindlich nach: HErr! wie stehets doch mit dieser oder jener Seele? Ich erwarte darauf weder Antwort noch Offenbarung von Gott, sondern ich zeige nur dem lieben Heiland, was ich für euch begehre, und befehle euch seiner Gnadenregirung. Ich hoffe zwar der HErr werde uns bald wieder beisammen bringen durch seine gute Hand: indessen deutet uns auch eine kurze Abwesenheit an, wie so gar unbeständig alles Aeußere und Sichtbare ist, und daß wir uns müssen zum Inneren kehren, um ein Vergnügen in Gott zu suchen, das unveränderlich dasselbe bleibt an allen Orten, zu aller Zeit und bis in Ewigkeit.

Ein

Ein großer Trost ist's in dieser Fremdling-  
schaft, daß, in der Abwesenheit von einander,  
ein jeder von uns diesen Gott und dieses  
höchste Gut ganz und innig = nahe bei sich  
behalten könne, ja daß wir auch in demselben  
im Geiste ungetrennet bleiben. Dafür sey  
sein Name geliebet, gelobet und verherrlicht  
durch Christum Jesum, in welchem wir diese  
Gnade zur Einkehr in diese seine selige Gemein-  
schaft haben! Laßt uns seinem theuren Zug  
im Grunde uns unbedingt überlassen, und  
mit Drangebung unsers Ganzen, den lieben,  
der uns erst geliebet hat. Amen Jesu!  
Ich grüße und umfasse dich im Geist, lieber  
Bruder! wie auch alle übrige dasigen Kinder  
und Freunde ohne Ausnahme. — — Der  
Herr segne euch, und gebe euch seinen Fries-  
den! Amen. Verbleibe

Dein

Amsterdam, verbundener Mitbruder.  
den 12. Julii 1743.

Der